



https://biz.li/3n3i

GRIPPE: IMPFUNG SCHÜTZT UND UNTERBRICHT DIE ANSTECKUNGSKETTE

Veröffentlicht am 17.10.2016 um 18:06 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

Schnupfen, Husten, ein wenig Halskratzen? Mit einer normalen Erkältung werden gesunde Menschen nach wie vor allem für ältere und immunschwache Personen gefährdet. "Wer sich impfen lässt, schützt auch andere. Denn je mehr die Wahrscheinlichkeit, dass ansteckende Viren auf immer unterbrochen wird", sagt Dr. Mustafa Yilmaz, Amtsarzt der Grippesaison die Bürgerinnen und Bürger, sich impfen zu verringert werden."Um der jährlichen Grippewelle zu Anfang der Region Hannover eine Impfung in den Monaten Oktober und November voran und ließ sich jetzt von seinem Betriebsarzt impfen lassen. "Aber auch noch sinnvoll sein, schließlich ist nie genau vorhersehbar, wann sich in der Regel über Tröpfchen, die beim Niesen und über Gegenstände, wie beispielsweise Türklinken, Handgriffe oder Handläufe übertragen werden, eine Ansteckung möglich. Knapp 30 Prozent der Deutschen lassen sich im Herbst gegen Grippe impfen. In der Region Hannover lag die Quote bei rund 50 Prozent. Die wichtigsten Fragen zur Impfung hat der Fachbereich Gesundheit der Region Hannover zusammengefasst:



Stütze von Grippe-Regionalsprecher Hauke Jagat lässt sich von Andy Moldenhauer, Betriebsarzt der Region Hannover, gegen Grippe impfen.

Wer sollte sich impfen lassen?

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Grippeimpfung für folgende Personengruppen: alle Personen ab 60 Jahren alle Frauen, die während der Grippesaison schwanger sind Personen mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens; dazu gehören zum Beispiel chronische Krankheiten der Atmungsorgane, Herz- oder Kreislaufkrankheiten, Leber- oder Nierenerkrankungen, Diabetes oder andere Stoffwechselkrankheiten, chronische neurologische Grundkrankheiten wie Multiple Sklerose, Immundefizite oder HIV) Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- oder Pflegeheimen Personen mit erhöhter Gefährdung wie medizinisches Personal Personen, die eine Infektionsquelle für Risikogruppen sein könnten (Altenpflegerinnen und -pfleger, medizinisches Personal und andere)

Kann auf eine Grippeimpfung verzichtet werden, wenn im Vorjahr beimpft wurde?

Die Ständige Impfkommission rät grundsätzlich, dass sich alle Personen, denen eine Grippeimpfung empfohlen wird, jedes Jahr im Herbst impfen lassen sollten. Die Antigen-Zusammensetzung der Impfstoffe wird jährlich den veränderten Eigenschaften der Grippeviren angepasst. Daher bieten nur die Impfstoffe für die jeweilige Saison den besten Schutz gegen eine Erkrankung. Darüber hinaus lässt der Impfschutz nach, je länger die Impfung zurückliegt, so dass viele Geimpfte nach Ablauf eines Jahres vermutlich nicht mehr ausreichend geschützt sind.

Warum kann die Wirksamkeit des Impfstoffes von Saison zu Saison variieren?

Das Erbgut von Grippeviren verändert sich ständig. Um diese Veränderungen zu beobachten, untersuchen Labore weltweit die zirkulierenden Influenzaviren (Grippeviren) und übermitteln die Ergebnisse an die Weltgesundheitsorganisation (WHO). In Deutschland übernimmt diese Aufgabe das am Robert-Koch-Institut angesiedelte Nationale Referenzzentrum für Influenza. Auf Grundlage dieser Daten empfiehlt die WHO die Zusammensetzung des Grippeimpfstoffes - und das bereits zu Anfang des Jahres, weil andernfalls die Hersteller nicht genügend Zeit für die Produktion des Impfstoffes haben. In der

Zwischenzeit verändern sich die Grippeviren jedoch weiter. Die Schutzwirkung des Impfstoffes kann sich so im Laufe einer Grippesaison verändern.

Warum sollten sich Personen mit Grunderkrankungen impfen lassen?

Personen mit Grundkrankheiten haben ein erhöhtes Risiko, schwere oder sogar tödliche Krankheitsverläufe einer Grippeinfektion zu entwickeln. Besonders gefährdet sind Personen, die eine Überempfindlichkeit der Atemwege oder eine eingeschränkte Lungenfunktion haben - beispielsweise Menschen mit Asthma, chronischer Bronchitis oder chronisch obstruktiver Lungenerkrankung. Auch Menschen, die unter chronischen Herz-Kreislauf-, Leber- oder Nierenerkrankungen, Diabetes oder einer anderen Stoffwechselkrankheit leiden und Personen mit einem eingeschränkten Immunsystem durch eine Erkrankung oder Medikamenteneinnahme sind besonders gefährdet.